

Billige Speisen.

Eine Dame schreibt uns: Gott sei Dank, daß unserem Herrn Bürgermeister dieser rettende Gedanke gekommen ist. Gerade jetzt in der kritischen Zeit, wo das Kilogramm Rindfleisch vier Kronen kostet und Weizenmehl überhaupt nicht mehr käuflich ist. Jetzt zeigt sich der fürsorgende Geist der Gemeindeverwaltung, und der Bürger erhält auf der Straßenbahn um vierzehn Heller nicht bloß einen Fahrschein, sondern auf seiner Rückseite auch noch ein Kochrezept. Als Rutage gewissermaßen. Und während man nach Hause fährt, rinnt einem beim Studium der Straßenbahnfahrkarte schon das Wasser im Munde zusammen. Wie gut und dennoch wie billig man kochen kann, wenn man den Ratsschlügen des Herrn Bürgermeisters (oder ist es vielleicht gar die Frau Bürgermeister?) gehorcht. Da kann man einen Rahmpudding beinahe umsonst erzeugen. Man braucht außer Rahm, Polentamehl und Salz nur noch vier Eier. Wie meinen Sie, gnädige Frau, vier Eier kosten mindestens sechzig Heller? Das ist Ihnen für eine Beilage zu teuer? Sie sind undankbar! Aber bitte, lesen Sie weiter, denn da steht noch ganz genau, wie man sprudelt, wie man füllt und wie man siedet. Und den Schluß der lehrreichen Ausführungen bildet der apodiktische Satz: Zu Wild serviert. Ah, Sie halten es für eine Hopperei, gnädige Frau, wenn uns der Herr Bürgermeister das als eine billige Speise empfiehlt?